

L Geld und Kredit

XVI

Inhaltsverzeichnis

328 *Vorbemerkungen*

330 **Tabellen**

1 Geld und Kredit

- 330 **Kredite an Nichtbanken von Kreditinstituten 2002 bis 2006 nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten**
- 331 **Kredite von Kreditinstituten 2006 nach Kreditnehmern und Verwendungszwecken**
- 332 **Verbindlichkeiten der Geldinstitute gegenüber Nichtbanken 2002 bis 2006**
- 332 **Bauspargeschäfte der privaten und öffentlichen Bausparkassen 1997 bis 2006**
- 333 **Umsätze auf Sparkonten bei Geldinstituten 2002 bis 2006**
- 333 **Spareinlagen bei Geldinstituten 2002 bis 2006 nach Sparergruppen**
- 333 **Wechselproteste und nicht eingelöste Schecks 1997 bis 2006**
- 334 **Zinssätze 1991 bis 1998**
- 334 **Zinssätze 1999 bis 2006**

XVI

Vorbemerkungen

Bei den folgenden Angaben über das Kreditwesen in Berlin handelt es sich um ausgewählte Kapitel aus den Jahresberichten der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Berlin. Ab 1999 unterliegen die veröffentlichten Daten wegen des Erfordernisses einer harmonisierten Bankenstatistik in der Europäischen Währungsunion einer Reihe von Anpassungen, mit denen von der bisherigen Ausweispraxis abgewichen wird.

Definitionen

- ▣ **Inländische Banken (ab 1999 MFI)**
sind Unternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland, die Bankgeschäfte nach der Begriffsbestimmung des § 1 Abs. 1 des Gesetzes über das Kreditwesen betreiben und gleichzeitig unter die Definition der Europäischen Zentralbank für Monetäre Finanzinstitute (MFI) fallen.
- ▣ **Nichtbanken (ab 1999 Nicht-MFI)**
Zu den Nichtbanken zählen Unternehmen und Privatpersonen (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck), sowie öffentliche Haushalte. Es wird zwischen inländischen und ausländischen Nichtbanken unterschieden.
- ▣ **Inländische Unternehmen**
Private und öffentliche Unternehmen, auch Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG, Deutsche Telekom AG, Nachfolgeorganisationen der Treuhandanstalt, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Erdölbevorratungsverband, Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, kommunale Zweckverbände, die nicht im Bereich „Öffentliche Verwaltung“ tätig sind, private und öffentliche Versicherungsunternehmen (ohne Sozialversicherungsträger), Fonds von Kapitalanlagegesellschaften, Wirtschaftsverbände, Industrie- und Handelskammern sowie Industriestiftungen. Anstalten und Einrichtungen von Gebietskörperschaften, Sozialversicherungsträgern oder von Organisationen ohne Erwerbszweck, die im eigenen Namen wirtschaften und Kredite aufnehmen, werden wie Unternehmen behandelt und den Branchen zugeordnet, in denen sie tätig sind.
- ▣ **Inländische Privatpersonen**

 - ▣ wirtschaftlich Selbständige, das sind Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige, Landwirte, ferner Privatpersonen, deren Einkommen überwiegend aus Vermögen stammt (Rentiers bzw. Privatiers)
 - ▣ wirtschaftlich Unselbständige, das sind Arbeiter, Angestellte, Beamte, Rentner und Pensionäre sowie Arbeitslose
 - ▣ sonstige Privatpersonen (Hausfrauen, Kinder, Schüler, Studenten, übrige Personen)
- ▣ **Inländische Organisationen ohne Erwerbszweck**
Kirchen und karitative Verbände, Stiftungen (ohne Industriestiftungen), Vereine, Gewerkschaften, politische Parteien.
- ▣ **Inländische öffentliche Haushalte**

 - ▣ Gebietskörperschaften (Bund und sein Sondervermögen, Länder einschließlich Oberfinanzdirektion und Finanzämter, Gemeinden und Gemeindeverbände, kommunale Zweckverbände, soweit sie im Bereich „Öffentliche Verwaltung“ tätig sind)
 - ▣ Sozialversicherungen (Gesetzliche Renten-, Kranken-, Pflege-, Unfallversicherungen, Zusatzversorgung für Angehörige des öffentlichen Dienstes, Arbeitsförderung)
- ▣ **Kredite**
Ausleihungen der Banken an ihre Kunden unter bestimmten Konditionen. Man unterscheidet z. B. nach der Laufzeit in kurzfristige (weniger als ein Jahr), mittelfristige (von einem bis zu fünf Jahren, bis 1998 bis zu vier Jahren) und langfristige (über fünf Jahre, bis 1998 mehr als vier Jahre) Kredite.
- ▣ **Treuhandkredite**
Kredite, die in eigenem Namen, aber für fremde Rechnung gewährt werden. Die Haftung des berichtenden Kreditinstitutes beschränkt sich auf die ordnungsgemäße Verwaltung der Ausleihung und die Abführung der Zins- und Tilgungszahlungen an den Auftraggeber. Ab 1999 ist deren Umfang nicht mehr in den Forderungen und Verbindlichkeiten enthalten, sondern wird nachrichtlich ausgewiesen.

- ▣ **Spareinlagen**
Guthaben auf Sparkonten, über das Sparbücher ausgestellt werden. Über eine Spareinlage kann unter Berücksichtigung der Kündigungsfristen jederzeit verfügt werden. Die Bauspareinlagen werden den Termineinlagen von über zwei Jahren zugeordnet.
- ▣ **Sparbriefe**
Urkunden von Kreditinstituten über Sparbeiträge in bestimmter Höhe und Verzinsung, die für mehrere Jahre festgelegt werden.
- ▣ **Termingelder**
Verzinsliche Einlagen, die einem Kreditinstitut für eine begrenzte Zeit (seit 1999 unterteilt in Laufzeiten bis zu zwei Jahren und über zwei Jahre) zur Verfügung gestellt werden.
- ▣ **Sichteinlagen**
Auf einem Girokonto verbuchte Einlagen bei Kreditinstituten, über die der Kontoberechtigte jederzeit verfügen kann und die gar nicht oder mit einem niedrigen Prozentsatz verzinst werden. Seit 1999 umfassen die Sichteinlagen ausschließlich die täglich fälligen Gelder.
- ▣ **Wechsel**
Ausdrücklich als solcher bezeichnete Zahlungsanweisung in gesetzlich vorgeschriebener Form. Man unterscheidet den gezogenen und den eigenen Wechsel. Als Zahlstelle wird meistens die Bank vereinbart, bei der der Aussteller oder der Bezogene sein Konto hat.
- ▣ **Wechselprotest**
Amtliche Beurkundung durch einen Notar, Gerichts- oder Postbeamten, dass der ordnungsgemäß vorgelegte Wechsel am Fälligkeitstermin vom Bezogenen nicht eingelöst worden ist.
- ▣ **Fazilität**
Unter Fazilität wird die Möglichkeit für Geschäftspartner verstanden, Liquidität von der Notenbank zu erhalten oder dort einzulegen.
- ▣ **Einlagefazilität**
Die Einlagefazilität ist die ständige Fazilität des Europäischen Systems der Zentralbanken (EZB), die den Geschäftspartnern die Möglichkeit bietet, Guthaben bis zum nächsten Geschäftstag zu einem vorher festgelegten Zinssatz anzulegen.
- ▣ **Basiszinssatz, bis 1998 Diskontsatz**
Der Diskontsatz war der Zinssatz, den die Deutsche Bundesbank beim Ankauf von Wechseln berechnete. Er bildete die Grundlage für den Zins, den die Banken ihren Kunden beim Ankauf von Wechseln in Rechnung stellten. Gemäß § 1 Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) wird der Diskontsatz aus Anlass der Einführung des Euro zum 1. 1. 1999 durch den Basiszinssatz ersetzt.
- ▣ **Spitzenrefinanzierungsfazilität, bis 1998 Lombardsatz**
Letzterer war der Zinssatz der Bundesbank für die von ihr nur an Banken gewährten Lombardkredite, d.h. Gewährung von Krediten gegen Verpfändung beweglicher Sachen, vor allem von Waren, Wechseln, Wertpapieren, Edelmetallen. Gemäß § 1 Lombardsatz-Überleitungs-Verordnung (LombardV) wurde der Lombardsatz aus Anlass der Einführung des Euro zum 1. 1. 2000 durch den Satz der Spitzenrefinanzierungsfazilität ersetzt.

Kredite an Nichtbanken von Kreditinstituten 2002 bis 2006 nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten

Kredite	Beträge am Jahresende				
	2002	2003	2004	2005	2006
	Mill. EUR				
Kredite an Nichtbanken					
insgesamt ¹	118 035	96 974	95 037	100 478	111 493
kurzfristig	15 770	13 143	12 397	11 996	12 631
mittelfristig	5 866	5 300	5 377	5 390	6 139
langfristig	96 399	78 531	77 263	83 092	92 723
Treuhandkredite ²	428	494	558	639	854
davon					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen					
insgesamt	86 629	80 350	78 722	80 313	83 026
kurzfristig	13 807	12 022	10 991	10 496	10 107
mittelfristig	4 695	3 982	4 344	4 311	4 255
langfristig	68 127	64 346	63 387	65 506	68 664
Treuhandkredite ²	427	490	556	639	853
Inländische öffentliche Haushalte					
insgesamt	25 140	12 634	12 761	16 701	23 821
kurzfristig	1 116	458	921	1 061	2 185
mittelfristig	282	796	681	846	1 559
langfristig	23 742	11 380	11 159	14 794	20 077
Treuhandkredite ²	1	1	0	0	0
Ausländische Nichtbanken ...					
insgesamt	6 266	3 990	3 554	3 464	4 646
kurzfristig	847	663	485	439	339
mittelfristig	889	522	352	233	325
langfristig	4 530	2 805	2 717	2 792	3 982
Treuhandkredite ²	0 r	3	2	0 r	1

1 ohne Schatzwechsel und Wertpapierbestände

Quelle: Deutsche Bundesbank, Zentrale

2 Treuhandkredite werden nur noch nachrichtlich ausgewiesen.

Kredite von Kreditinstituten 2006 nach Kreditnehmern und Verwendungszwecken

Kreditnehmer — Verwendungszweck	Kredite am Jahresende ¹			
	ins- gesamt	kurz- fristige	mittel- fristige	lang- fristige
	Mill. EUR			
Kredite an Nichtbanken insgesamt	111 493	12 631	6 139	92 723
darunter Hypothekarkredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen auf Wohngrundstücke	38 860	–	–	38 860
Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	56 172	8 492	2 507	45 173
davon				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	195	27	22	146
Chemische Industrie, Kokerei ²	112	39	21	52
Metallerzeugung und -bearbeitung	337	83	38	216
Maschinen- und Fahrzeugbau	309	99	53	157
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik ³	362	95	65	202
Holz-, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe ⁴	538	184	44	310
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	349	116	31	202
Textil- und Bekleidungs-gewerbe, Ledergewerbe ..	97	42	15	40
Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe	252	74	25	153
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau ⁵	1 008	175	45	788
Baugewerbe	1 782	275	138	1 369
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	2 119	714	159	1 246
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	922	119	132	671
Finanzierungsinstitutionen ⁶ und Versicherungsgewerbe	1 151	381	114	656
Dienstleistungsgewerbe	46 639	6 069	1 605	38 965
Kredite an inländische wirtschaftlich unselb- ständige und sonstige Privatpersonen	26 855	1 616	1 748	23 491
darunter				
Kredite für den Wohnungsbau	19 341	102	377	18 862
Kredite an inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	774	32	4	738
Kredite an ausländische Nichtbanken	4 646	339	325	3 982
Kredite an öffentliche Haushalte	23 821	2 185	1 559	20 077

1 Betragsabweichungen sind durch unterschiedliche Abgrenzung und sektorale Zuordnung der Wechselkredite bedingt.

2 einschließlich Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen, Mineralölverarbeitung

3 einschließlich Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen

4 einschließlich Herstellung von Möbeln, Schmuck usw.; Recycling

5 einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden

6 ohne Kreditinstitute – mit Ausnahme der Bau-sparkassen

Quelle: Deutsche Bundesbank, Zentrale

Verbindlichkeiten der Geldinstitute gegenüber Nichtbanken 2002 bis 2006

Art der Verbindlichkeit	Beträge am Jahresende				
	2002	2003	2004	2005	2006
	Mill. EUR				
Einlagen und aufgenommene Kredite bei den Kreditinstituten insgesamt	84 321	82 961	86 785	96 407	102 986
Sichteinlagen von inländischen Nichtbanken	24 935	25 065	28 081	34 392 r	35 512
davon					
Unternehmen und Privatpersonen	24 389	24 319	27 080	32 226 r	33 227
Öffentliche Haushalte	546	746	1 001	2 166	2 285
Termingelder von inländischen Nichtbanken	41 145	40 089	41 635	42 519	47 747
davon					
Unternehmen und Privatpersonen	32 868	31 556	32 115	33 634	38 294
Öffentliche Haushalte	8 277	8 533	9 520	8 885	9 453
Sichteinlagen und Termingelder von ausländischen Nichtbanken	2 746	2 677	2 436	2 472	3 048
Sparbriefe	1 164	1 034	929	866	814
Spareinlagen	14 331	14 096	13 704	16 158	15 865
Treuhandkredite ¹	194	187	308	321	710

1 Treuhandkredite werden nur noch nachrichtlich ausgewiesen.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Zentrale

Bauspargeschäfte der privaten und öffentlichen Bausparkassen 1997 bis 2006

Jahr	Eingelöste Neuabschlüsse		Spar-geld-eingänge ¹	Prämien-eingänge ²	Zins- und Tilgungs-eingänge	Auszah-lungen ³	Bestand am Jahresende		
	Anzahl	Vertrags-summen					Bauspar-einlagen	Bauspar-darlehen	Zwischen-kredite
	Mill. EUR								
1997	77 700	1 645,3	453,4	0,5	236,3	647,8	1 921,9	1 510,6	657,2
1998	78 346	1 535,7	408,9	0,6	248,9	713,5	1 861,4	1 580,3	725,5
1999	78 200	1 660,8	463,8	0,9	249,9	681,4	1 903,8	1 671,1	840,9
2000	60 500	1 326,2	399,5	0,9	222,1	672,0	1 899,6	1 744,8	909,2
2001	62 400	1 374,1	413,9	1,5	233,6	628,7	1 893,2	1 801,4	970,0
2002	72 700	1 549,3	444,7	1,2	214,6	629,4	1 989,8	1 884,6	1 068,9
2003	97 900	2 083,4	485,9	2,3	218,2	734,3	2 098,7	2 059,0	1 255,9
2004	83 300	1 880,5	494,3	2,0	211,8	689,5	2 215,9	2 114,8	1 311,4
2005	74 300	1 722,0	484,2	1,9	209,0	590,5	2 314,5	2 133,7	1 377,8
2006	70 800	1 676,8	469,4	1,8	175,7	616,7	2 332,9	2 104,1	1 376,0

1 ohne Zinsgutschriften

Quelle: Statistisches Bundesamt

2 Eingänge, nicht Gutschriften; ab 1997 ohne private Bausparkassen

3 Auszahlungen von Bauspareinlagen, Bauspardarlehen, Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen ohne Ablösungen von Zwischenkrediten

Umsätze auf Sparkonten bei Geldinstituten 2002 bis 2006

Merkmal	Beträge am Jahresende				
	2002	2003	2004	2005	2006
	Mill. EUR				
Gutschriften (ohne Zinsen).....	1 613	1 474	1 438	1 597	1 979
Lastschriften	1 572	1 679	1 498	1 729	2 091
Zinsgutschriften	172	259	242	271	260
Bestand an Spareinlagen	14 331	14 096	13 704	16 158	15 865

Quelle: Deutsche Bundesbank, Zentrale

Spareinlagen bei Geldinstituten 2002 bis 2006 nach Spargergruppen

Sparergruppe	Beträge am Jahresende				
	2002	2003	2004	2005	2006
	Mill. EUR				
Inländische Unternehmen.....	207	149	212	282	188
Organisationen und Privatpersonen.....	13 952	13 788	13 341	15 667	15 459
Öffentliche Haushalte	3	4	2	64	61
Ausländer	169	155	149	145	157
Insgesamt	14 331	14 096	13 704	16 158	15 865

Quelle: Deutsche Bundesbank, Zentrale

**Wechselproteste und nicht eingelöste Schecks
1997 bis 2006**

Monats- durch- schnitt	Wechselproteste		Nicht eingelöste Schecks	
	Anzahl	Beträge in Mill. EUR	Anzahl	Beträge in Mill. EUR
1997.....	150	1,8	5 491	15,0
1998.....	128	1,4	4 837	14,1
1999.....	113	1,2	2 813	11,0
2000.....	77	1,2	2 558	13,5
2001.....	77	1,5	1 754	7,2
2002.....	51	0,4	1 321	5,1
2003.....	39	0,5	1 120	4,2
2004.....	24	0,0	826	3,3
2005.....	14	0,0	617	2,0
2006.....	8	0,0	545	2,5

Quelle: Deutsche Bundesbank, Zentrale

Zinssätze 1991 bis 1998

Gültig ab	Diskont- satz	Lombard- satz
	% p.a.	
01.02.1991 ...	6,50	9,00
16.08.1991 ...	7,50	9,25
20.12.1991 ...	8,00	9,75
17.07.1992 ...	8,75	9,75
15.09.1992 ...	8,25	9,50
05.02.1993 ...	8,00	9,00
23.04.1993 ...	7,25	8,50
02.07.1993 ...	6,75	8,25
30.07.1993 ...	6,75	7,75
10.09.1993 ...	6,25	7,25
22.10.1993 ...	5,75	6,75
18.02.1994 ...	5,25	6,75
15.04.1994 ...	5,00	6,50
13.05.1994 ...	4,50	6,00
30.03.1995 ...	4,00	6,00
24.08.1995 ...	3,50	3,50
15.12.1995 ...	3,00	5,00
19.04.1996 ...	2,50	4,50

Zinssätze 1999 bis 2006

Gültig ab	Satz der Einlage- fazilität	Basis- zins ¹	Satz der Spitzen- refinanzierungs- fazilität ²
	% p.a.		
01.01.1999 ...	2,00	2,50	4,50
04.01.1999 ...	2,75	2,50	3,25
22.01.1999 ...	2,00	2,50	4,50
09.04.1999 ...	1,50	2,50	3,50
01.05.1999 ...	1,50	1,95	3,50
05.11.1999 ...	2,00	1,95	4,00
01.01.2000 ...	2,75	2,68	2,68
04.02.2000 ...	2,25	2,68	4,25
17.03.2000 ...	2,50	2,68	4,50
28.04.2000 ...	2,75	2,68	4,75
01.05.2000 ...	2,75	3,42	4,75
09.06.2000 ...	3,25	3,42	5,25
01.09.2000 ...	3,50	4,26	5,50
06.10.2000 ...	3,75	4,26	5,75
11.05.2001 ...	3,50	4,26	5,50
31.08.2001 ...	3,25	4,26	5,25
01.09.2001 ...	3,25	3,62	5,25
18.09.2001 ...	2,75	3,62	4,75
09.11.2001 ...	2,25	3,62	4,25
01.01.2002 ...	2,25	2,57	4,25
01.07.2002 ...	2,25	2,47	4,25
06.12.2002 ...	1,75	2,47	3,75
01.01.2003 ...	1,75	1,97	3,75
07.03.2003 ...	1,50	1,97	3,50
06.06.2003 ...	1,00	1,97	3,00
01.07.2003 ...	1,00	1,22	3,00
01.01.2004 ...	1,00	1,14	3,00
01.07.2004 ...	1,00	1,13	3,00
01.01.2005 ...	1,00	1,21	3,00
01.07.2005 ...	1,00	1,17	3,00
01.01.2006 ...	1,25	1,37	3,25
01.04.2006 ...	1,50	1,37	3,50
01.07.2006 ...	1,75	1,95	3,75
01.09.2006 ...	2,00	1,95	4,00
01.11.2006 ...	2,25	1,95	4,25

1 gemäß § 1 Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG), Ersetzung des Diskontsatzes aus Anlass der Einführung des Euro zum 1. 1. 1999

2 gemäß § 1 Lombardsatz-Überleitungs-Verordnung (Lombard V), Ersetzung des Lombardsatzes aus Anlass der Einführung des Euro zum 1. 1. 2000

Quelle: Deutsche Bundesbank, Zentrale